

wie man sie auch in anderen Gegenden, z. B. in den Provinzen Schleswig-Holstein, Sachsen und Brandenburg findet. Sie sind aus Granit zusammengelegt. In denselben hat man gelblich graue, mit Asche und Knochen gefüllte Urnen gefunden, außerdem Waffen von Stein und Metall, Schmucksachen und andere Geräte. Die Bauern schonen meist diese Gräber und pflügen um sie herum, so daß aus einer angebauten Dorfmarkung oft zehn bis zwanzig derselben, mit Heide bewachsen, hervorragen.

Nach Kriebitzsch.

162. Die erste und letzte Arbeit der Elbe.

1. Auf dem Riesengebirge, in der Nähe der Schneekoppe, befindet sich eine Wiese, auf welcher mehrere kleine Wasseradern rieseln. Nicht weit von der Wiesenbaude, einem einsamen Gehöfte, vereinigen sie sich zu einem mäßigen Bache, etwa einen Schritt breit. Eine Steinplatte führt als Steg hinüber. Dies ist das Weißwasser, der Anfang der Elbe. Das Wasser ist krystallklar und dabei eiskalt.

In der Wiesenbaude hat die Elbe, kaum entstanden, schon eine Arbeit zu verrichten. Dicht vor dem Gebäude ist nämlich der Bach in ein hölzernes Gerinne gefaßt und stürzt sich in jähem Laufe auf ein Wasserrad, das er schnell umtreibt. Neugierig schauen wir im Innern des Hauses nach, welchem Zwecke die Wasserkraft der jungen Elbe dienen muß. Der ganze Unterhalt der Bewohner beruht auf der Viehzucht. Ringsumher auf den Wiesen weiden Kühe und Ziegen. Sie verzehren Gräser und Kräuter, deren Wurzeln durch die Zuflüsse des Weißwassers getränkt werden. Sie stillen ihren Durst an der klaren Elbe. Treibt sie der Hirt des Abends nach den Stallungen, so werden sie gemolken; aus ihrer Milch wird Butter und Käse bereitet.

Die Welle des erwähnten Wasserrades führt in das Innere eines Gemaches; dort wird die Bewegung durch ein Schwungrad geregelt und dann auf eine Stange übertragen, welche die Stempel zweier Butterfässer in Bewegung setzt. Das ist die erste Arbeit der Elbe; sie buttert.

2. Auch die letzte Arbeit des deutschen Stromes ist von eigentümlicher Art. Die Elbe weitet sich unterhalb Hamburg mehr und mehr aus, schließlich kann man schon nicht mehr beide Ufer gleichzeitig sehen. Ihre Fluten sind trübe und lehmig. Sie haben vieles erlebt. Aus jedem deutschen Ländchen, das ihre zahlreichen Zuflüsse durchzogen, haben sie ein wenig Erde als Andenken mitgenommen. Hier